

Diskussionsforum zum
IASB DP Preliminary Views on Amendments to IAS 19 Employee Benefits
und
PAAinE DP The Financial Reporting of Pensions

– Protokoll der Diskussion am 03. Juni 2008 –

Dauer und Ort:

03.06.08, 10.00 Uhr bis 15.30 Uhr, Airport Conference Center, Frankfurt

Teilnehmer auf dem Podium:

Prof. Dr. Manfred Bolin (DRSC)
Dr. Alexander Büchel (DRSC)
Philippe Danjou (IASB)
Jenny Lee (IASB)
Andrew Lennard (ASB)

Begrüßung

Herr Prof. Dr. Bolin begrüßte die Teilnehmer der Öffentlichen Diskussion und insbesondere die Vertreter des IASB, Philippe Danjou und Jenny Lee, und den Vertreter des ASB, Andrew Lennard.

Herr Dr. Büchel eröffnete die Diskussion mit einem Vortrag über die Vorschläge im Diskussionspapier des IASB zu IAS 19 *Employee Benefits* zur Darstellung von leistungsorientierten Zusagen (vgl. beigefügte Präsentation). In der anschließenden Diskussion betonte Herr Danjou auf Nachfrage, dass der Board bisher noch keine Entscheidung darüber getroffen hat, welcher Ansatz zur Darstellung von leistungsorientierten Zusagen zu präferieren sei. Auf starke Kritik bei den anwesenden Unternehmensvertretern und Analysten stieß insbesondere der erste Ansatz (sog. *all through profit or loss approach*), da aufgrund der sich daraus ergebenden Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Adressaten des Abschlusses die Unterscheidung erschwert wird, ob die Schwankungen aus dem laufenden Geschäft herrühren oder lediglich auf geänderten versicherungsmathematischen Annahmen beruhen.

Im zweiten Vortrag referierte Herr Gohdes, Geschäftsführer der Watson Wyatt Heissmann GmbH, zum Thema „Beitragsbasierte und „higher of“-Zusagen (vgl. beigefügte Präsentation). Er hob insbesondere hervor, dass diese Vorschläge in Deutschland eine weit reichende Umstufung der bestehenden Pläne auslösen würden. So seien bisher ca. 30 % der Pläne als beitragsorientierte Pläne und ca. 70 % als leistungsorientierte Pläne zu qualifizieren. Ausgehend von der neuen Abgrenzung würde sich dieses Verhältnis nach ersten Schätzungen umdrehen, d.h. ca. 70 % der Pläne wären als beitragsbasierte Zusagen und nur noch ca. 30 % als leistungsorientierte Zusagen einzustufen. Die Diskussion ergab, dass die Teilnehmer die vorgeschlagene Veränderung der Definition im Exposure Draft überwiegend ablehnen. Die Vertreter des IASB zeigten sich überrascht über die Tragweite dieser Vorschläge für die Eingruppierung deutscher Pensionspläne und ließen erkennen, dass dies den IASB darin bestärken könnte, diesen Themenkomplex vom laufenden Projekt abzuspalten.

Der dritte Vortrag, den wieder Herr Dr. Büchel bestritt, beschäftigte sich mit den Kernpunkten des EFRAG PAAinE Diskussionspapiers „The Financial Reporting of Pensions“ (vgl. beige-fügte Präsentation). Im Rahmen der anschließenden Diskussion sprachen sich mehrere Teilnehmer dafür aus, dass bei sog. *final salary plans* die Gehaltssteigerungen weiterhin in die Bewertung der Verpflichtung einfließen sollten. Auf Kritik stießen auch die Vorschläge, bei sog. CTAs die Vermögenswerte und Verpflichtung auf einer Bruttobasis darzustellen, bzw. Pensionspläne den allgemeinen Konsolidierungsvoraussetzungen zu unterwerfen. Zustimmung fand der Vorschlag, das Kreditrisiko bei der Bewertung einer Pensionsverpflichtung grundsätzlich unberücksichtigt zu lassen.

Verabschiedung

Herr Prof. Dr. Bolin bedankte sich für das Interesse an der Diskussion und verabschiedete die Teilnehmer.

Berlin, 03. Juni 2008